Mittwoch, 22. Juni 2016 | Nummer 139 | **Fr. 2.50**

HEUTE MIT **KINDERLAND-SEITE**

LIECHTENSTEINER
Vaterland
MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Vogt schafft erste Hürde in Wimbledon
In der ersten von drei Qualifikationsrunden gewinnt Stephanie Vogt gegen die frühere Welt-Nr. 20, Koukalova. Heute spielt sie im Einzel und im Doppel. ▸ SPORT 15

Wieser zu Kaiserslautern?
Die Natispieler Michele Polverino und Sandro Wieser sind auf der Suche nach neuen Vereinen. ▸ SPORT 15

timesafe www.timesafe.li
Zeiterfassung für KMUs
- Präsenzzeit- und Absenzenverwaltung
- Mobile Erfassung, Planung, Auftragszeit
- Flexibel und preiswert
Infotech AG
+423 380 00 00
www.infotech.li

LIECHTENSTEIN

INLAND
Gesellschaftspolitische Aspekte diskutieren ▸3

INLAND
Bergrennen bald wieder in Liechtenstein? ▸7

KULTUR
Shanté: Trend zum gemeinsamen Singen ▸13

INLAND

Die Lage für das Schwimmbad Mühleholz ist ernüchternd. ▸3

Sapperlot

Alles muss heute politisch korrekt sein. Dabei geht man (oder frau) so weit, die Sprache genauer zu analysieren, als es jeder Literaturstudent normalerweise macht. Das Ziel: Einen Grund finden, beleidigt zu sein.

Die Frage «Wo bist du geboren?» ist an amerikanischen Universitäten verpönt, da angedeutet werden könnte, dass der Befragte kein Amerikaner ist. Wenn eine Kantine ein traditionelles Rezept ändert, wird damit eine ganze Kultur zerstört und Bücher, welche jemanden beleidigen könnten, werden mit Warnungen versehen: die Werke Shakespeares mit Warnungen vor Antisemitismus, Ovids Metamorphosen mit Warnungen vor sexuellen Übergriffen. An einem College in Ohio wurden die Texte sicherheitshalber von solchen Wörtern bereinigt – nur keine Klage riskieren. Die Sprache wird immer mehr zensiert.

Die Amerikaner sind dabei jedoch nicht alleine. Auch hier werden solche Reinigungen vorgenommen, z. B. in «Globi»-Heften oder im Kasperletheater. Wie schön war die Zeit, als Menschen nicht alles persönlich genommen haben.

Joël Grandchamp

«Rheinaufweitungen erhöhen den Hochwasserschutz»

JOËL GRANDCHAMP

VADUZ. Die Regenfälle der vergangenen Tage führten zu erhöhten Wasserständen in fast allen Gewässern der Region. Besonders der Wasserstand des Rheins bei Lustenau gab immer wieder zu reden. In diesem Zusammenhang wurden sowohl auf Facebook in der Gruppe Stammtisch Liechtenstein als auch in mehreren Leserbriefen Stimmen laut, welche forderten, die Rheinaufweitungspläne sofort wieder zu begraben, um Überschwemmungen zu vermeiden. Dabei biete eine Rheinaufweitung mehr Sicherheit vor Hochwasser. «Viele Personen denken aufgrund der Visualisierungen, dass die Dämme abgebaut werden und dadurch die Sicherheit weg ist», sagt Andi Götz von der Werkstatt Faire Zukunft. Dies sei aber nicht so, da die Dämme nach neusten Ingenieurskenntnissen an anderer Stelle neu gebaut werden und so effektiv mehr Schutz bieten als die Dämme, welche vor über 130 Jahren erstellt wurden.

Aufweitungen überzeugen

«Viele Menschen haben das Bild im Kopf, dass unsere Vorfahren unter Einsatz der letzten Ressourcen die Dämme gebaut haben. Jetzt kommen wir und wollen diesen Schutz abreissen», zeigt Götz Verständnis für die emotionale Debatte. Dennoch ist er überzeugt, dass die ersten Aufweitungen, welche in Maienfeld und Sargans entlang des Rheins realisiert werden, die Rhein-Anwohner überzeugen werden: «Beim Fluss Linth waren zuerst auch viele gegen die Aufweitungen. Heute gibt es von der Bevölkerung aber den Ruf nach mehr.»

In einem Forumsbeitrag reagieren daher die Werkstatt Faire Zukunft und Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz auf die verschiedenen Vorwürfe, welche in Form von Leserbriefen in den Landeszeitungen abgedruckt wurden. «Es ist unsere Aufgabe, zu informieren, dass der Schutz gewährleistet wird und die Aufweitungen eine tolle Sache für viele Beteiligte sind. Ich bin überzeugt: Die Zeit ist jetzt reif für dieses Projekt», sagt Götz.

Regierungschef skeptisch

Nicht ganz so überzeugt wie Götz ist hingegen Regierungschef Adrian Hasler. Im Interview mit Radio L äusserte er sich skeptisch, dass eine Aufweitung des Rheins bei Hochwasser Abhilfe schaffen könnte. Falls die Frage einer Rheinaufweitung in Liechtenstein konkret diskutiert werden würde, plädiert der Regierungschef dafür, zwingend das Volk zu befragen. ▸ INLAND 11

Businessplan Wettbewerb Skibauer Achim Vogt als Sieger gekürt

Bild: Daniel Ospelt

Der ehemalige Skirennfahrer Achim Vogt (2. v. rechts) holte sich gestern Abend einen Sieg abseits der Piste. Der Triesenberger Gründer und Inhaber der Schaaner «SKIBAUart AG» gewann den Businessplan Wettbewerb Liechtenstein Rheintal 2016. Er durfte sich über den begehrten Award und 15 000 Franken Preisgeld freuen. ▸ INLAND 5

Der Sommer hat begonnen

BERN/VADUZ. Auch wenn es der Blick aus dem Fenster noch nicht erahnen lässt: Astronomisch hat der Sommer in der Nacht auf Dienstag begonnen. Um 00.34 Uhr erreichte die Sonne den nördlichsten Punkt ihrer Umlaufbahn. Seither bewegt sie sich wieder nach Süden, wie SRF Meteo am Dienstag mitteilte. Damit werden auch die Tage bereits wieder kürzer und am Mittag steht die Sonne jeweils weniger steil am Himmel. Das sei aber kein Grund zum Jammern, schreiben die Meteorologen. Denn astronomisch gesehen ist der Sommer die längste Jahreszeit: Er dauert 93 Tage, 15 Stunden und 47 Minuten. Der Winter bringt es nur auf knapp 89 Tage. Umgekehrt ist es auf der Südhalbkugel. In den nächsten Tagen dürfte es tatsächlich sommerlich heiss werden. Am Mittwoch erwarten die Meteorologen Temperaturen zwischen 28 Grad und 30 Grad. (sda)

Juncker lobt Griechenland

ATHEN. Griechenland hat nach der Erfüllung der meisten Reformen eine schwierige Phase seiner Finanzkrise hinter sich und ist auf dem richtigen Weg. Diese Einschätzung vertrat EU-Kommissionspräsident Juncker nach einem Treffen mit dem griechischen Regierungschef Tsipras. «Griechenland hat eine kritische Hürde genommen», sagte Jean-Claude Juncker am Dienstag im griechischen Fernsehen wörtlich. Die Griechen müssten aber die Reformen weiter umsetzen. (sda)

Waffenrecht nicht verschärft

WASHINGTON. Nach dem Attentat in Orlando sind mehrere Entwürfe zur Verschärfung des US-Waffenrechts im Senat gescheitert. Mithilfe der neuen Regeln hätte verhindert werden sollen, dass Menschen, die auf einer Terror- oder Flugverbotsliste geführt werden, Waffen kaufen können. Die Entwürfe verfehlten am Montagabend jeweils die nötige Mehrheit. ▸ AUSLAND 25

9 771818 920002 60005
Vaduzer Medienhaus AG, Liechtensteiner Vaterland Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17, Nachttelefon Redaktion: +423 236 16 00,
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li – E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li – E-Mail Abo: abo@vaterland.li – E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li, Vaterland online: www.vaterland.li

FORUM

Rheinaufweitungen und Hochwasser

Nach den Hochwassern der letzten Tage haben sich zwei Leserbriefschreiber mit Bedenken bezüglich Rheinaufweitungen zu Wort gemeldet. Solche Bedenken gilt es ernst zu nehmen. Die geäusserten Meinungen verkennen aber, dass die geplanten Rheinaufweitungen mehr Sicherheit gegen Hochwasser bringen, nicht weniger.

Die Gefahr der Verklausung – also des Verschlusses eines Fliessgewässer-Querschnitts infolge angeschwemmten Treibgutes – ist insbesondere bei einem engen Flussbett gegeben, zum Beispiel bei Brückenpfeilern. Es gibt in der Schweiz diverse Beispiele, wo Verklausungen an Engstellen zu Problemen führen (Saltina, Vispa, Goldach etc.).

Die Beobachtung der Schwemmholzdynamik an grossen, verzweigten Flüssen zeigt hingegen, dass Hochwasserschäden seltener auftreten, wenn mehr Breite zur Verfügung steht. Othmar Züger beschreibt ein völlig unrealistisches Szenario, in dem er annimmt, dass quasi eine Schwemmholzwand gebildet werde, die zum Stausee und folglich Schwemmholz-Dammbruch führen werde. So etwas gab es an Flüssen mit genügend breitem Bett nie.

Im Flussbett werden sich da und dort Bewuchsgruppen unterschiedlicher Altersstadien ausbilden. Die Vegetation variiert deshalb in ihrer Höhe stark und ist lückig im Flussbett verteilt, das nach der Aufweitung doppelt oder dreimal so breit ist wie vorher. Es kommt nie auf der ganzen Breite zu einem Bewuchs mit hohen Bäumen; hier ist die Schilderung von Herrn Züger sehr weltfremd. Es ist aber richtig, dass aufkommender Bewuchs die Abflusskapazität in Ausnahmefällen reduzieren kann. Auenstrukturen werden in die Aufwertungspläne so mit eingeplant, dass die Aufweitungsflächen die Wassermassen, mit welchen auch bei seltenen Hochwasserereignissen zu rechnen ist, ableiten können. Zudem wird der Bewuchs nicht einfach sich selbst überlassen. Er wird von Profis beobachtet und bei Bedarf greifen diese regulierend ein.

Es gibt in der Schweiz und anderen Ländern viele gelungene Beispiele von Gewässerrevitalisierungen. Solche Aufweitungen werden professionell geplant und nach der Realisierung überwacht. Die Verantwortlichen können eingreifen und den Bewuchs regulieren, wo das erforderlich ist. Die heutigen Dämme sind über 130 Jahre alt, sie sind unsicher geworden. Die liechtensteinische Regierung hat mitgeteilt, dass die Sanierung in den nächsten 20 Jahren 50 Millionen Franken kosten wird. Wenn man nun dem Fluss mehr Raum gibt und neue, weiter ins Land versetzte, nach heutigem Wissen konstruierte Dämme aufbaut, dann haben wir eindeutig mehr Sicherheit und nicht weniger.

Schauen wir den Tatsachen ins Auge, packen wir die Aufweitungen an. Sie werden professionell geplant und umgesetzt, für schönere Erholungslandschaften und für mehr Natur. Und für eine bessere Hochwassersicherheit.

Eine Stellungnahme der Werkstatt Faire Zukunft und der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz

Erwachsenenbildung: Neues Kursprogramm mit 430 Angeboten

SCHAAN. Die Vielfalt der Erwachsenenbildung Stein Egerta wird jährlich in zwei dicken Programmheften deutlich, die im Dezember und Juni erscheinen. Auf 232 Seiten präsentiert das neue Kursbuch der Stein Egerta 430 Kurse für das Frühjahr, die von A wie «Acrylmalen» bis Z wie «Zivilcourage im Alltag» zahlreiche Bereiche abdecken.

In 21 Sparten werden Vorträge, Kurse, Lehrgänge, Exkursionen und Studienreisen angeboten. Einen der grössten Teile im Bildungsbereich bilden die Fremdsprachen und das Thema Integration. 650 Menschen lernten im letzten Jahr in den Kursen der Stein Egerta eine Fremdsprache oder die deutsche Sprache. Mit den Deutschkursen leistet die Institution einen wichtigen Beitrag für das Zusammenleben in Liechtenstein und das Verständnis füreinander.

Bild: pd

Die Erwachsenenbildung Stein Egerta fördert das lebenslange Lernen. Das neue Herbstsemester beginnt am 17. August 2016.

Neu im Kursangebot

Das Bildungszentrum in Schaan versucht in seinem Kursprogramm stets Wege zwischen Tradition und Innovation. Bewährtes wird fortgeführt und weiterentwickelt, neue Themen und Angebote kommen dazu. Neu im Kursbuch erwähnt sind beispielsweise «Namen merken – leicht gemacht», «Alternative westliche Heilmittel», «Gute Fotos mit dem Handy», «E-Learning mit busuu.com», «So funktioniert das politische System der USA», «Juwel der deutschen Literatur: das Gedicht», «Mit Musik lustvoll ins Wochenende», «Vertrauen in das Leben», «Schulung für pflegende Angehörige» «Auftanken statt ausbrennen», «Die Charakterbildung beim Kind», «Märchen für meine Kinder oder Enkel schreiben», «Gut kochen mit dem Thermomix» und «Wursten für Anfänger».

Der nicht sichtbare Teil

Die Erwachsenenbildung Stein Egerta macht mehr aus als das, was im Kursbuch veröffentlicht wird. Ausser den öffentlich zugänglichen Kursangeboten werden Projekte und Bildungspartnerschaften durchgeführt, Weiterbildungsmassnahmen für Firmen, Gemeinden und Verbände konzipiert, Beratungen zu den Programmbereichen angeboten, Prüfungen und Tests abgehalten und eine Plattform für Konzerte sowie Ausstellungen geschaffen. Die Arbeit mit Kooperationspartnern und unterschiedlichen Netzwerken ist für die Erwachsenenbildung Stein Egerta ein unverzichtbarer Bestandteil.

Rasche Anmeldung empfohlen

Es ist ratsam, sich nach eingehendem Studium des Kursprogramms möglichst rasch anzumelden, da erfahrungsgemäss viele Kurse sehr schnell ausgebucht sind. Und wer bis 30. September 2016 einen Sprachkurs bucht und ihn bis dann auch bezahlt, profitiert von einem Preisnachlass von 10 Prozent. Das Kursbuch geht an alle Haushalte in Liechtenstein, liegt aber auch bei den Poststellen und Gemeindeverwaltungen kostenlos auf. Durch den kostenlosen E-Mail-Newsletter kann man sich zudem bequem laufend über Veranstaltungen und Neuheiten informieren lassen. (pd)

Weitere Infos: Tel. +423 232 48 22, info@steinegerta.li, www.steinegerta.li

Über Grundlagen der modernen Labormedizin

TRIESEN. Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) lädt im Rahmen der Vortragsreihe «Health and Life Sciences» am Donnerstag, 23. Juni, um 19.30 Uhr, in die Musikschule nach Triesen zum nächsten Vortrag bei freiem Eintritt ein. Prof. Dr. Lorenz Risch aus Bern (CH) referiert zum Thema «Erkenntnisse aus dem Maschinenraum der Medizin: Grundlagen und Möglichkeiten der modernen Labormedizin». Der Vortrag findet wie üblich in der Musikschule Liechtenstein in Triesen statt und beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, im Anschluss an die Veranstaltung lädt die UFL zu einem kleinen Apéro ein.

Bild: pd

Lorenz Risch

Erste Vorläufer der Labordiagnostik gab es schon im Altertum, ihren aktuellen Stellenwert hat die Labormedizin aber erst mit der rasanten Entwicklung physikalisch-chemischer Analysenmethoden im 20. Jahrhundert erobert. Heute sind fast zwei Drittel aller medizinischen Diagnosen laborgestützt. Die Entwicklung geht weiter: Moderne Analysengeräte können den behandelnden Ärzten in kürzester Zeit eine Vielfalt von Informationen bereit stellen. Dazu spricht Professor Lorenz Risch, Geschäftsführer des labormedizinischen Zentrums Dr. Risch in Liebefeld bei Bern und als Chief Medical Officer Mitglied der Geschäftsleitung der labormedizinischen Zentren Dr. Risch. Nach der Matura am Liechtensteinischen Gymnasium Vaduz studierte Prof. Risch Medizin in Bern und absolvierte am Universitätsspital Zürich sowie an den Kantonsspitälern Aarau und Bern die Ausbildung zum Facharzt für medizinische und chemische Labordiagnostik, am Akademischen Lehrkrankenhaus Feldkirch die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin. In der Folge erwarb er einen Master of Public Health (MPH) an der renommierten Harvard Universität in Boston und habilitierte 2007 im Fach klinische Biochemie an der Medizinischen Universität Innsbruck. Dr. Risch wurde in Anerkennung seiner Leistungen in Forschung und Lehre 2015 zum Professor an der Universität Bern ernannt. (pd)

UFL
Private Universität im Fürstentum Liechtenstein
www.ufl.li